

Der Online-Handel ist zu einem bedeutenden Vertriebskanal für Produktfälschungen geworden.

- Mehr als 50 % der an den EU-Grenzen sichergestellten Produktfälschungen stammen aus dem Online-Handel.
- Über 75 % der beschlagnahmten Produktfälschungen aus dem Online-Handel stammen aus China.
- Die am häufigsten online verkauften Produktfälschungen sind Parfümeriewaren und Kosmetika, pharmazeutische Erzeugnisse und Sonnenbrillen.

Die neue EUIPO-OECD-Studie [„Missbrauch des Online-Handels für den Handel mit Produktfälschungen“](#), die heute veröffentlicht wurde, bestätigt, dass der Online-Handel¹ den Handel mit gefälschten Waren fördert und zur wichtigsten Triebfeder für den Vertrieb von Produktfälschungen wird. Die Studie analysiert Daten aus Zollbeschlagnahmen von Waren an den Außengrenzen der Europäischen Union (EU) und untersucht, **wie Produktfälschungen letztendlich in die Hände von Verbrauchern gelangen.**

Der Online-Handel hat in den letzten Jahren stark zugenommen, ein Trend, der sich während der COVID-19-Pandemie noch weiter beschleunigt hat. Der Großteil des Online-Handels weltweit entfällt auf den Business-to-Business Bereich (82 % des Gesamtwerts), die restlichen 18 % auf den Bereich Business-to-Consumer (Stand: 2019).

Wie bei anderen Instrumenten der modernen Wirtschaft werden Online-Verkäufe zunehmend für den Vertrieb von Produktfälschungen missbraucht. Daten über die Beschlagnahme von gefälschten Waren² zufolge haben **56 % der Zollbeschlagnahmen an EU-Grenzen eine Verbindung zum Online-Handel.**

Die Studie zeigt auch, dass der Wert der Beschlagnahmen im Zusammenhang mit Produktfälschungen, die online verkauft wurden, deutlich geringer ist als der Wert derjenigen, die nicht über den Online-Handel bestellt und stattdessen in Containern über verschiedene Transportrouten (Straße, Schiene, Luft und See) versandt werden. Beschlagnahmen beim Online-Verkauf machen nur 14 % des Gesamtwerts der Beschlagnahmen aus, verglichen mit 86 % der Beschlagnahmen im Zusammenhang mit per Container transportierten Waren. Einige dieser in Containersendungen transportierten Waren sind für Vertriebszentren in der EU bestimmt, von denen sie wiederum an Verbraucher versandt werden, die die Waren online

¹ In diesem Bericht wird der Missbrauch des Online-Handels zwischen Unternehmen einerseits, und zwischen Unternehmen und Verbrauchern andererseits, für den Vertrieb von Produktfälschungen untersucht.

² Beschreibende Statistiken auf der Grundlage von Daten aus den Jahren 2017-2019 über Beschlagnahmen von in die EU eingeführten Produktfälschungen.

gekauft haben. Dies könnte darauf hindeuten, dass die tatsächliche Rolle des Online-Handels beim Handel mit Produktfälschungen wesentlich bedeutender ist.

Zudem werden die Transportarten und die Herkunftsländer von Produktfälschungen analysiert, wobei **Paketdienste bei allen Beschlagnahmen an den EU-Grenzen dominieren**. Im Hinblick auf die Herkunft der online gehandelten Waren steht **China mit mehr als 75 %** der Beschlagnahmen von gefälschten Waren an der Spitze, gefolgt von Hongkong mit 5,7 %, der Türkei (5,6 %) und Singapur (3,3 %). Bei Betrachtung des Werts von Produktfälschungen, die online erworben werden, ist ebenfalls China mit einem Anteil von 68 % das dominierende Herkunftsland.

Die Nutzung des Online-Handels hängt von der Art der Produktfälschungen ab. **Parfümeriewaren und Kosmetika (75,3 %), pharmazeutische Erzeugnisse (71,9 %) und Sonnenbrillen (71,3 %)** sind die Produkte mit dem höchsten Anteil an mit Online-Kauf verbundenen Beschlagnahmen.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hat die Entwicklung hin zum Online-Handel beschleunigt. Während 2020 der Einzelhandel insgesamt in den meisten Ländern rückläufig war, stiegen die Online-Verkäufe weltweit im Vergleich zu 2019 um mehr als 20 %.

Strafverfolgungsbehörden berichten, dass sich nicht nur mehr Möglichkeiten für die Verbreitung von Produktfälschungen bieten, sondern auch eine enorme Verlagerung hin zu Cyberkriminalität stattgefunden hat, bei der Kriminelle davon profitieren, dass Personen zu Hause über eine weniger sichere Infrastruktur verfügen, um verschiedene Arten von Online-Betrug zu begehen. Dazu gehören unter anderem sogenannte „Outright-Scams“, bei denen der Verbraucher für ein Produkt bezahlt, dieses aber niemals erhält, Identitätsdiebstahl, Phishing oder Anlagebetrug im Zusammenhang mit Kryptowährungen.

Während der Pandemie ist der Online-Handel zum wichtigsten Kanal für den Vertrieb illegaler Medizinprodukte geworden, einschließlich gefälschter und minderwertiger Produkte, wie Testkits und anderer mit der Pandemie verbundenen Waren.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, **Christian Archambeau**, erklärte dazu:

Der Online-Handel hat die Auswahl für die Verbraucherinnen und Verbraucher vergrößert und bietet Unternehmen neue, flexible Möglichkeiten des Marktzugangs. Gleichzeitig gibt es zahlreiche Belege dafür, dass das Online-Umfeld auch böswillige Akteure angelockt hat, die die Vertriebswege für den Online-Handel mit Produktfälschungen überschwemmen. Das EUIPO arbeitet mit einer Reihe von Online-Marktplätzen sowie mit Rechteinhabern und institutionellen Partnern zusammen, um Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums im Internet zu bekämpfen.

Kleinsendungen



Einer der in der Studie untersuchten zentralen Trends ist der **Boom bei der Nutzung von Kleinsendungen durch den Handel**, welche den Unternehmen die Möglichkeit bietet, die Waren direkt an die Verbraucher zu versenden. Allein in den fünf Jahren von 2015 bis 2019 nahm der Paketverkehr um mehr als 70 % zu und erreichte 2019 einen Wert von weltweit 21,3 Milliarden Sendungen. Auch für illegale Handelsnetze sind kleine Pakete, die per Post versandt werden, ein attraktiver Vertriebsweg. Durch diese Kleinsendungen verringern sich die potenziellen Verluste infolge von Beschlagnahmen. Während gefälschte Waren, die mit Containerschiffen geschmuggelt werden, wertmäßig eindeutig dominieren, nimmt die Versendung von Päckchen zu und steht bei der Zahl der Beschlagnahmen an erster Stelle.

In der EU wenden sich Fälscher zunehmend an Verbraucher im Online-Umfeld. Was die Zollbeschlagnahmen im Zusammenhang mit dem Online-Handel betrifft, werden über **90 % dieser Beschlagnahmen als Päckchen in die EU versandt**.

Hinweis für Redaktionen:

Das EUIPO veröffentlicht über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums und in Zusammenarbeit mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) Studien und Forschungsarbeiten über den weltweiten Handel mit gefälschten und nachgeahmten Produkten. Darin werden die Folgen für die Wirtschaft sowie das Ausmaß, in dem der internationale Handel von diesem Phänomen betroffen ist, analysiert.

Diese neue Studie ist die neunte gemeinsame Studie des EUIPO und der OECD dieser Art. In den vorhergehenden Studien wurden der Gesamtumfang des weltweiten Handels mit gefälschten Waren untersucht sowie spezifische Fragen wie Handelsrouten, über die Fälschungen in die EU transportiert werden, die Rolle von Freihandelszonen, der Missbrauch des Containerverkehrs für die Versendung von Produktfälschungen und das Ausmaß und die Auswirkungen des Handels mit gefälschten Arzneimitteln. Alle Berichte sind auf der [Website der Beobachtungsstelle](#) verfügbar.

ÜBER DAS EUIPO

Das [Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum](#) (EUIPO) ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es verwaltet die Eintragung der Europäischen Unionsmarke (EUTM) und des eingetragenen Gemeinschaftsgeschmacksmusters (GGM), die beide den Schutz des geistigen Eigentums in allen EU-Mitgliedstaaten gewährleisten. Das EUIPO arbeitet auch mit den nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU zusammen.

Die [Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums](#) wurde 2009 eingerichtet, um den Schutz und die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums zu unterstützen und die wachsende Bedrohung durch Verletzungen des geistigen Eigentums in Europa zu bekämpfen. Sie wurde am 5. Juni 2012 durch die Verordnung (EU) Nr. 386/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates auf das EUIPO übertragen.



[Weitere Informationen](#) über die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Medienkontakt

Dienststelle Kommunikation des EUIPO

Telefon: +34 653 674 113

press@euipo.europa.eu

